

Teresa C a r p, *The Three Late-Coming Monks: Tradition and Invention in the Navigatio Sancti Brendani*, *Medievalia et Humanistica* N. S. 12 (1984) S. 127–142, analysiert die Erzählstruktur der *Navigatio* im Verhältnis zur unmittelbaren Vorlage, der *Voyage of Maelduin*, und der biblischen Jonas-Geschichte. W. S.

Monique D o s d a t, *Le deuil du roi Guillaume: Edition critique et étude du grand planctus sur la mort de Guillaume le Conquérant*, *Annales de Normandie* 37 (1987) S. 195–223, ediert und kommentiert eine anonyme und bald nach 1087 entstandene Totenklage in 45 binnengereimten Langzeilen, die bisher nur nach jeweils einer ihrer beiden Überlieferungen in zwei Pariser Hss. Beachtung fand (Teildruck u. a. bei Migne, PL 149 Sp. 1271 f.), und weist gedankliche Entsprechungen zu der *Gesta Willelmi* des Wilhelm von Poitiers auf. R. S.

Christopher J. M c D o n o u g h, *Hugh Primas 18: a poetic glosula on Amiens, Reims und Peter Abelard*, *Speculum* 61 (1986) S. 806–835, bringt weitere Argumente für die schon von Wilhelm Meyer in dessen Ausgabe (1907) vorgeschlagene Interpretation des im Titel erwähnten Gedichts. T. R.

Andreae Sunonis Filii Hexaameron, post M. Cl. Gertz ediderunt Sten E b b e s e n & Laurentius Boethius M o r t e n s e n, Pars 2 Commentarios et indices continens (*Corpus Philosophorum Danicorum Medii Aevi* 11, 2) Hauniae 1988, G. E. C. Gad, S. 337–568, DKr. 200, ergänzt den DA 43, 638 angezeigten ersten Band mit der Edition durch Bereitstellung des 1892 erstmals veröffentlichten Kommentars als Nachdruck. Zu einzelnen Stellen werden – durch Asteriske am Rand gekennzeichnet – S. 432–498 Nachträge geboten, die auch zwei von Gertz nicht kommentierte größere Partien erläutern. Der Band enthält auch die Register zu der Dichtung über das Schöpfungswerk. G. S.

*Commedie latine del XII e XIII secolo*, 5 (*Pubblicazioni dell' Istituto di Filologia Classica e Medievale* 95) Genova 1986, Università di Genova, Istituto di Filologia Classica e Medievale, 236 S., 16 Taf. – Der fünfte (und nach der gegenwärtigen Planung vorletzte) Band der Serie enthält nur zwei Stücke: *Rapularius*, hg. von Paolo G a t t i (S. 11–79), und *Richard von Venosa, De Paulino et Polla*, hg. von Stefano P i t t a l u g a (S. 83–227). Die *Rapularius*-Edition zeichnet sich gegenüber derjenigen durch Langosch vor allem durch Hinweise auf Stilfiguren und seltene Wörter aus. Willkommener ist die Edition der Verskomödie des Richters Richard von Venosa, die mit ihren klassischen (Ovid, Horaz) Reminiszenzen ein Produkt des kulturellen Klimas um Friedrich II. ist, gleichzeitig aber in origineller Weise die Mittel der Parodie einsetzt, besonders gegenüber dem schon kanonisch gewordenen erfolgreichen „Pamphilus“. Die burleske Darstellung der zwei Alten, die heiraten wollen und die Abenteuer des „vermittelnden“ Advokaten Fulco enden mit der Moral, man solle von solchen Bemühungen lassen *cum nequeant steriles fructificare deo*. Für einen letzten Band der Serie sind Ausgaben der „Alda“ des Wilhelm von Blois, der „Lidia“ (Arnulf von Orléans?) und von „De uxore cerdonis“ des Jacob von Benevent vorgesehen. Das *Corpus* dieser eigentümlichen Literaturgattung innerhalb von zehn Jahren in benützerfreundlichen Ausgaben zugänglich gemacht zu haben, ist Ferruccio Bertinis Leistung. G. S.